



# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



## „Von Gott oder nicht?“

„Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen?“ Lukas 20,4

Das ist eine ganz spannende und lehrreiche Stelle in der Bibel. Jesus wird provoziert. Er wird gefragt, aus welcher Vollmacht, also mit welchem Recht er tut, was er tut. Jesus hatte Menschen geheilt, hatte gepredigt, hatte provoziert und der religiösen Elite Heuchelei vorgeworfen und das Volk war offensichtlich auf seiner Seite. Nun aber antwortet Jesus auf eine ungewöhnliche Art und Weise. Er hätte es natürlich nicht nötig gehabt, derart strategisch zu antworten. Er der Sohn Gottes hätte ganz andere Mittel gehabt, um diese Situation zu bestehen. Aber nun in diesem Fall antwortet er auf eine Frage mit einer Gegenfrage. Und auch ihm geht es um die Vollmacht. Die Pharisäer und Sadduzäer fragen ihn: „Aus welcher Vollmacht, mit welchem Recht tust du das?“ Würde er sagen, wie er es an anderer Stelle ja oft getan hat: „aus der Vollmacht, die mein Vater mir gegeben hat!“ dann würden sie ihn wegen Gotteslästerung versuchen zu töten. Aber Jesus fragt sie nun ihrerseits nach ihrer Vollmacht. Johannes hatte von Jesus gesagt, dass er das Lamm Gottes ist. Der Sohn Gottes. Derjenige, dem er nicht einmal die Schuhe aufbinden dürfte, so

viel besser und größer wäre er, der da kommen soll. Johannes hat immer darauf hingewiesen, dass er der Messias ist. Nun fragt Jesus: Die Taufe des Johannes war sie von Gott oder von Menschen? Meint Jesus jetzt die Taufe, die er von Johannes bekommen hat, oder meint Jesus die Taufe, die Johannes selber empfangen hat? Das bleibt - so scheint es - offen. Aber so oder so: Die Frage ist: Hat Johannes im Namen Gottes gehandelt und gepredigt oder hat er das in seinem eigenen Namen getan? War Johannes der Täufer nun ein Gottgesandter, ein Prophet und ein Märtyrer, der ja vor kurzem erst von Herodes hingerichtet worden war oder war er einfach nur ein gewöhnlicher Mensch? Die Pharisäer und Sadduzäer geraten mit der Frage nun in eine Zwickmühle. Wenn sie Johannes als Gottgesandten bezeichnen, dann müssten sie auch Jesus anerkennen, denn Johannes hat immer deutlich gemacht, dass Jesus der Messias ist. Das wollen sie auf gar keinen Fall. Aber wenn sie das leugnen. Wenn sie sagen: „Johannes war nicht von Gott gesandt, er war nur ein gewöhnlicher Mensch, der sich nur angemaßt hat, ein Bote Gottes zu sein.“ dann riskieren sie von der Volksmenge gestenigt zu werden, denn Johannes ist als Märtyrer gestorben. So flüchten

Sadduzäer und Pharisäer gemeinsam, indem sie sagen: „Wir wissen es nicht!“ Nirgendwo wird so klar und deutlich, dass es den Feinden mit ihren Fragen und Behauptungen gar nicht um die Wahrheit geht. Das sie diese Wahrheit gar nicht wirklich wissen wollen, auch wenn sie aus strategischen Gründen immer wieder so tun. Das geht bis dahin, dass Jesus vor dem Hohen Rat beschworen wird: „Wir beschwören dich bei dem Namen des Allmächtigen Gottes, bist du der Sohn des Hochgelobten?“ Und Jesus sagt „Ja! So ist es!“ Und dann lassen sie die Maske fallen. Es ging ihnen nicht um eine ehrliche Frage, sondern es war eine Falle, um etwas gegen Jesus Christus in der Hand zu haben, nun können sie ihn wegen Gotteslästerung verurteilen. Jesus durchschaut dieses Spiel, aber er geht dennoch unbeirrt seinen Weg. Als es an der Zeit war, nutzte er das, um selbstbestimmt ans Kreuz zu gehen. Er *wollte* am Kreuz für die Schuld aller Menschen eintreten. Doch das war dem hohen Rat mit seinen Machtspielchen und Intrigen natürlich verborgen. Sie glaubten, sie hätten gesiegt, und doch siegte Christus gerade durch diese scheinbare Niederlage am Kreuz und gab sein Leben zu einem vollkommenen Opfer! Für dich und für mich! Für alle!